

Koroška Domovina

(Kärntner Heimat)

stev. 2.

Klagenfurt, dne 10. januaria 1930.

leto XI

Uredništvo in upravištvo
Fröhlichgasse 43

Neodvisen list za domoljubne Korošce

Telefon št. 475

Izjava vsak petek. — Stane četrtletno 15, posamezna številka 12 g. — Pri morebitnem povišanju se ima dalja naročnina doplačati. — Naročnino je vposlati vedno v naprej. — Pritožbe glede nerednega dostavljanja lista so poštne proste, če so odprte. — Inserati se zaračunajo po določenih cenah

Bezirk Völkermarkt und die Ostbahnfrage

Jubiläumsjahr 1920/1930.

Von Ldt.-Abg. M. Feinig.

Zehn Jahre sind eine große Zeitspanne und doch sind sie, wenn einmal vergangen, rasch vergessen. Es ist da notwendig, daß von Zeit zu Zeit ein Rückblick gemacht wird, um für die Zukunft schlüssig zu werden.

Neujahr 1920 erfüllte uns mit der Hoffnung auf Erlösung vom fremden Joch. Der 10. Oktober muß Erlösung bringen, so hoffte die große Mehrheit der Bevölkerung im Distrikte Völkermarkt, der am Abstimmungstage eine solche Mehrheit aufbrachte, daß alle anderen Distrikte überstimmt wurden. Das fremde Wesen konnte sich in diesem Distrikte nicht durchsetzen.

Neujahr 1930 ist ein Jubiläumsjahr und erfüllt uns auch mit Hoffnungen des wirtschaftlichen Aufstieges, vor allem für den Bezirk Völkermarkt. Anlässlich der Voranschlagsberatungen haben mehrere Redner im Kärntner Landtag der 10jährigen Abstimmungsfeier gedacht und es wurde ein Betrag von 50.000 S für diese Zwecke in den Kärntner Voranschlag aufgenommen. Auch der Bund wird sich mit Rücksicht auf die Opferbereitschaft des Landes einer entsprechenden Beitragsteilung nicht verschließen können. Diesmal wird sich hoffentlich die Bundesregierung nicht so auszeichnen wie mit dem Ostbahn-Versprechen.

Nachdem ich nun schon einmal der Ostbahn, eines Schmerzenskindes des Bezirkes Völkermarkt, Erwähnung getan habe, sind in dieser Frage einige Feststellungen notwendig.

Vor der Abstimmung haben sich beide Konkurrenten an Versprechungen überboten, um für sich die Stimmenmehrheit zu gewinnen. Ein Zugmittel war in diesem Falle für den Bezirk Völkermarkt, der von jedem Verkehr abgeschnitten ist, die Ostbahnfrage. Die Bundesregierung in Wien erklärte feierlich, an die Erbauung der Ostbahn unverzüglich zu schreiten, wenn die Volksabstimmung am 10. Oktober 1920 zugunsten Deutschösterreichs ausfallen sollte. Es mußten dann in dieser Frage verschiedene Vorarbeiten geleistet werden. Die Projektierung der Ostbahn verursachte den Gemeinden und den Interessenten des Durchzugsgebietes wie auch der Stadt Klagenfurt große finanzielle Opfer. Als nun schon alles spruchreif war und die Bundesregierung in Wien gezwungen wurde, sich des gegebenen Regierungsversprechens zu erinnern und dasselbe endlich einmal einzulösen, da erhielt man von der Bundesregierung die Erklärung, daß sie grundsätzlich bereit sei, an die Erbauung der Ostbahn zu schreiten, wenn das Land Kärnten und die Interessenten 25 Prozent nicht nur zur Erbauung der Ostbahn, sondern auch

denselben Prozentsatz zu einem eventuell sich ergebenden Betriebsdefizit beisteuern.

Der Bundesregierung in Wien ist die Finanzlage des Landes Kärnten wie auch die Finanzkraft der Interessenten genau bekannt gewesen, sie war sich auch dessen genau bewußt, daß mit dieser Erklärung das Kind erschlagen oder wenigstens auf längere Zeit mundtot gemacht wird. Die Bundesregierung hat es genau gewußt, daß im Kärntner Landtag ein Beschuß von dieser Tragweite unmöglich durchgehen kann. Es wäre vielleicht möglich gewesen, zur Erbauung dieser Bahn einen entsprechenden Beitrag durchzubringen, doch niemals hätte das Land Kärnten die Belastung eines 25prozentigen Beitrages zum Betriebsabgang dieser Bahn auf sich nehmen können.

Nun wird von an der Ostbahn stark interessierten Kreisen nach Sündenböcken gesucht, die schuld sein sollen, daß die Ostbahn nicht erbaut wurde. Diese Sündenböcke sind vor allem die Abgeordneten, die nichts anderes tun, als in den Versammlungen Versprechungen zu geben, die sie dann nicht halten. Insbesondere wird mit Vorliebe dem Herrn Bundesminister Schumy gern eines aufs Zeug geflickt, ja man kann sogar Aeußerungen hören, Minister Schumy habe als damaliger Landeshauptmann die Ostbahn verhindert. So viele Worte, so viele Unwahrheiten. Keinem Kärntner Politiker möchte es im Traum einfallen, diese wichtige Bahnverbindung verhindern zu wollen oder nicht alles daran zu setzen, sie zu erreichen. Unmöglichkeiten können nicht verlangt werden. Außer der Ostbahnfrage haben wir noch eine ganze Reihe anderer Bedürfnisse, die anlässlich der Zehn-Jahr-Feier in Erinnerung gebracht werden müssen. Von der Erbauung der Packstraße wird der Bezirk Völkermarkt nicht viel oder gar nichts profitieren. Es ist deshalb notwendig, daß die Mittel, die vom Bunde und vom Lande gegeben werden, vor allem zur Linderung der wirtschaftlichen Notlage Verwendung finden. Wir wollen keine rauschenden Festlichkeiten, sondern vor allem die Sicherheit, daß wir uns auf unserer mit Gut und Blut verteidigten Scholle halten können. In erster Linie ist es notwendig, daß unsere Gemeindestraßen-Verhältnisse gebessert werden. Wenn für das Oberland bedeutende Zuschüsse für Straßenverbesserung aus Landesmitteln aus dem Grunde bewilligt werden, um dort den Fremdenverkehr zu heben, so verweise ich auf die Tatsache, daß auch im Bezirk Völkermarkt dafür gesorgt werden soll, daß der Fremdenverkehr gehoben wird. Auch hier im Saualpengebiet gibt es für ruhebedürftige Fremde schöne

Sommeraufenthaltsmöglichkeiten. (Ausbau der Verbindungsstraße Völkermarkt—Diex.) Das Städtchen Völkermarkt hat zur Hebung des Fremdenverkehrs bereits namhafte Summen investiert, obgleich es wirtschaftlich schwer zu kämpfen hat und dem Sichtum anheim fallen muß, wenn die Kaufkraft der Landwirtschaft treibenden Bevölkerung in den Umgebungsgemeinden sich nicht bessert, auf die derzeit die handels- und gewerbetreibende Bevölkerung Völkermarkts allein angewiesen ist. Wie wohltuend sich im Jahre 1928 der günstige Kartoffelabsatz auch für diese Kreise ausgewirkt hat, wissen sie selbst zu schätzen. Hätte im heurigen Jahr nicht die Brennereigenossenschaft einen Großteil der Kartoffel im Gerichtsbezirk Völkermarkt aufgenommen, dann wäre das Elend noch größer. Um mit Sicherheit den Kartoffelanbau propagieren zu können, muß auch für den Absatz der Ernte Vorsorge getroffen werden. Ein Brennereikontingent für Bleiburg und Eberndorf muß noch im Jubiläumsjahr Tatsache werden. Wenn im Bezirk Völkermarkt in den Talgemeinden der Kartoffelbau ein Sechstel der Anbaufläche beherrschen wird und für diese Ernten eine entsprechende und sichere Absatzmöglichkeit vorhanden ist, wenn die Schweinezucht und -mast so erfolgversprechend bleibt, wenn der Gebirgsbauer die Möglichkeit hat, entsprechendes Nutz- und Zuchtvieh zu produzieren und zu entsprechenden Preisen zu verkaufen, dann ist mir um den Bestand der Bauernschaft im Bezirk Völkermarkt und mit diesen auch um den Handels- und Gewerbestand in der Stadt Völkermarkt nicht bange. Weiter wäre noch außerordentlich günstig die Auswirkung eines verbilligten Leihkapitals für dieses Gebiet, das infolge der ungünstigen Wirtschaftsverhältnisse in starke Verschuldung geraten ist.

Wie befriedigend in diesen Bestrebungen der Landwirtschaftsförderung sich ein Schienenstrang auswirken möchte, ist ja selbstverständlich. Wenn man nur den einen Umstand betrachtet, daß jeder Festmeter Holz, der vom Saualpengebiet kommt, dem Waldbesitzer einen höheren Stockpreis bis zu 6 S Gewähr leisten würde und zusammen diese Post mit ungefähr 500.000 S alljährlich veranschlagt werden kann, ist es erklärlich, daß Erbitterung um sich greift, weil in der Ostbahnfrage nichts erreicht wird. Ganz verfehlt ist es jedoch, wenn von unverantwortlichen Elementen aus Selbstsucht, Dummheit oder angeborener Boshaftigkeit nach Sündenböcken gesucht wird und man da nicht einmal vor jenen Personen halt macht, die vor zehn Jahren den Mut hatten, ihr alles für die Errettung des Unterlandes in die Waagschale zu werfen und die immer und immer wieder bestrebt sind, dieses Gebiet dem wirtschaftlichen Aufstieg und einer besseren Zukunft zuzuführen. Das Jubiläumsjahr 1930 erfüllt uns

mit einer schwachen Hoffnung, daß der Beginn des wirtschaftlichen Aufstieges auch für das Abstimmungsgebiet wird verzeichnet werden können und daß unsere Bundesregierung endlich einmal zur Erkenntnis kommen muß, daß sie in diesem Gebiet noch vieles gut zu machen hat.

Druga haaška konferanca.

3. januarja je bila v Haagu na Nizozemskem otvoritvena seja drugega dela konference, ki je bila prekinjena meseca avgusta. Glavno delo konference bo osredotočeno v dveh odborih, in sicer se bo na prvem razpravljal o nemških reparacijah (vojnih odškodbah), na drugem pa o vzhodnih reparacijah (vojnih odškodbah za Avstrijo, Madžarsko, Bulgarijo). Nemški zunanjji minister Curtius je takoj na prvem razgovoru z francoskim ministrom Briandom zagotovil, da bo Nemčija nespremenjeno nadaljevala Stresemannovo politiko. Zvezni kancler dr. Schober je podal v prvi seji za avstrijske reparacije naslednjo izjavo: Na pariški konferenci so zastopniki Oesterreicha predlagali, da bi se vse finančne obveznosti Oesterreicha, ki izvirajo iz mirovne pogodbe izvanele z vsotami iz naslova reparacij (vojnih odškodb). Komite je prepustil odločitev tega vprašanja haaški konferenci. Zastopniki Oesterreicha so poleg tega na pariški konferenci predlagali, naj se izvede medsebojno ukinjenje vseh ostalih zahtev in protizahtev, zlasti onih zahtev, ki bi se mogli staviti na podlagi mirovnih pogodb. Ceprav pa so plačila, ki jih mora dati Oesterreich rešena za dobo več desetletij vendar polaga Oesterreich veliko važnost na končnoveljavno ureditev tega vprašanja iz naslednjih vzrokov: Sestava, ki je bila ustvarjena s mirovno pogodbo in s kasnejšimi dogovori, je tako zapletana, da prisili Oesterreich praktično do popolne nesvobode v vprašanjih njenih inozemskih denarnih odnošajev. Avstrijska vlada si usoja v zaupanju na udeležene vlade stavit nujni predlog, naj se omogoči dogovor, ki bo enkrat za vselej končnoveljavno rešil denarna vprašanja, ki so utemeljena v st. germainski mirovni pogodbi. Na seji komisije, ki se je vršila 4. januarja, se je sklenilo, da se bo o reparacijskih vprašanjih Oesterreicha, Bolgarije in Madžarske razpravljal na posebnih sejah.

Razširjajte naš list. Če ste ga brali, dajte ga sosedu!

Pacijentka.

Pelageja je prispela v vaško bolnico, do katere je bilo 30 kilometrov. Z doma se je odpeljala zgodaj zjutraj in opoldne se je ustavila pred belo, enonadstropno hišo.

— Ali kirurg (ranocelik) danes sprejema? — je vprašala na stopnicah sedečega mužika.

— Kakšen kirurg? — je vprašal mužik začudeno. — Kaj si bolna? Mar te trebuhi boli?

— Bolna, — je odgovorila Pelageja.

— Tudi jaz sem bolan, duša draga, — je dejal mužik. — Objedel sem se pšenene kaše. Zapisan sem na sedmem mestu.

Pelageja je privezala konja k plotu in stopila v bolnico.

Bolnike je sprejemal ranocelik Ivan Kuzmič. To je bil pritlikav starček, toda sila znamenit. Daleč naokrog so ga poznavali in hvalili. Brez pravega povoda so ga nazivali „kirurg“.

Pelageja je stopila v sobo, nizko se je priklonila in sedla na rob stola.

— Bolna? — je vprašal Ivan Kuzmič.

— Bolna, — je odgovorila Pelageja. — Bolna skoz in skoz. Vsaka koščica se tresi v meni in me boli. Srce mi kar živo gnije.

— Kako je nastala bolezna? Od kdaj te boli? — je vprašal ranocelik malomarno.

— Od jeseni, Ivan Kuzmič, že od jeseni. Kakor veste, je prišel moj mož Dmitrij

Der Papst von Kentschach.

Ein neues christliches Bekenntnis.

Großes Heil ist unserem Lande widerfahren! In der idyllischen Gegend am Kentschacher See wirkt ein Pfarrherr, der Religion und Politik so sehr miteinander vermengt und gegenseitig durchdringt, daß er förmlich zu einer

neuen Religionsstiftung

gekommen ist. Ivan Starc, slowenischer Landtagsabgeordneter und Pfarrer, hat den bestehenden christlichen Bekenntnissen ein neues hinzugefügt: das christlich-slowenische. Gleich allen Neuerern ist auch er von größter Unduldsamkeit und erklärt seine Sekte als die allein richtige. Wenn man ihm Glauben schenkt, gibt es überhaupt nur unter den Slowenen Christen und da auch wieder nur unter den Angehörigen der „Koroška slovenska stranka“. Die heimatreuen Windischen und erst gar die bösen Deutschen sind wahrscheinlich Heiden.

Zu dieser Überzeugung muß man kommen, wenn man den Brief liest, den der Landtagsabgeordnete an seine Schäflein schrieb, um sie zur Gemeindewahl in Maria-Wörth zu bewegen. Die Verhältnisse sind dort allerdings ganz besondere und so verworren, wie selten wo. Es ist daher nicht verwunderlich, wenn auf diesem Boden auch die verschrobenen Ideen dieses Fanatikers üppiger gedeihen als in anderen Gegenden. Doch lesen wir einmal den erwähnten Brief:

Hochwohlgeborener Herr!

Am Sonntag findet bei Ihnen die Gemeindewahl statt. Pflicht eines christlichen Mannes ist es, sein Christentum in einer so wichtigen Sache, wie es eine Wahl ist, auch zu erkennen. Ein christlicher Mann möge seinen Eltern treu bleiben. Slowenische Eltern haben Sie aufgezogen, die slowenische Kasse hilft Ihnen. Darum bin ich überzeugt, daß Sie nur solche Männer wählen werden, die christlich eingestellt sind und sich ihrer slowenischen Eltern nicht schämen. Dies ist besonders in Ihrer Gemeinde nötig, damit endlich Ruhe eintritt. Wer am meisten Unfrieden stiftet, ist Ihnen ja bekannt. Darum bitte ich Sie, Ihre Pflicht zu erfüllen und dahin zu wirken, daß dies auch alle andern tun. Da Sie eine christlich-slowenische Mutter geboren hat, mögen Sie nur solche wählen, welche christliche Slo-

iz mesta in od takrat me vse boli. Stojim na pr. za mizo in gnetem smoke v moki, ki jih ima. Dmitrij tako rad. Pa se mislim: kje neki je zdaj? Takrat je bil v mestu kot sovjetski poslanec.

— Oprosti, draga botra, malo predaleč si zašla. Kaj te boli?

— Saj ti pravim: stojim takole za mizo in gnetem smoke. Naenkrat ti plane tetka Agafja ko furija skozi vrata in maha z rokami „Pojdi hitro, Pelagejuška“, — kriči name. „Tvoj mož se je nenadoma vrnil iz mesta, z malho in palico hodi po cesti. Srce me je zbolelo, noge so se mi šibile. Stojim vsa iz sebe in kar naprej gnetem smoke. Slednjič pustum vse in hitim ven. Zunaj pa sije sonce in zrak je tako čist. Pred hlevom stoji naše tele in odganja z repom nadležne muhe. Ozrem se na telička in solze mi priteko iz oči. To bo vesel telička, moj Dmitrij, si mislim.

— Zdaj mi je pa že dovolj! — zakriči ranocelik srdito. — Govori stvarno!

— Saj ti pravim, striček Ivane Kuzmiču! Nikar se ne jezi name. Priovedujem, kakor je bilo. Skočim torej pred vrata in pogledam na levo — tam ni nič. Samo koza se pase pred cerkvijo in petelin brska po travi. Pa mi pride na misel pogledati na desno in res: po cesti prihaja Dmitrij! Srce mi je začelo poskakovati in kar v glavi se mi je zvrtelo. Oj, si mislim, presveti mati Bogorodica! Koraka tako dostojanstveno, počasi, brada se mu na vetrnu trese, po mestno je oblečen in nizke čev-

wenen sind. Solehe Männer sind Michael Janesch, Lex, insg. Kreweis, und Anhänger. Diese beiden haben bis jetzt ihre Ueberzeugung gezeigt und werden darum von allen geehrt. Ehrenvoll wäre es für uns, wenn die Slowenen drei Vertreter hineinbrächten. Darum bitte ich Sie, die Wahl nicht zu versäumen.

Mit Gruß

Ivan Starc,
Landtagsabgeordneter.

Man sieht, der Mann versteht sich nicht nur darauf, das Christentum praktisch für seine Zwecke auszuwerten, sondern er verschmäht auch die sanfte, aber deutliche

Geste der Erpressung

nicht, indem er ganz harmlos auf die Hilfe der slowenischen Kasse hinweist. Es könnte ja sein, daß bei Nichterfüllung seiner Wünsche die Gelder der Sparkasse plötzlich nicht mehr zur Verfügung stünden, wenn man ihrer dringend bedürfte. Anderseits könnte das „christlich-slowenische“ Bekenntnis auch goldene Früchte tragen. Interessant wäre noch zu erfahren, woher der slowenischen Kasse eigentlich die Geldmittel zufließen. Hat am Ende gar der König Matthias in der Petzen aus dem Krainerischen herüber einen unterirdischen Kanal graben lassen?

Protifašistična zareta odkrita.

V Parizu so arretirali trije italijanske emigrante (izseljence), ki so pripravljali atentat na člane italijanske delegacije povodom sestanka sveta Društva narodov 15. t. m. v Genfu. Aretirani so Alberto Ciana, ki je po poklicu novinar ter je bil dolgo časa glavni urednik protivladnega rimskega lista „Il Mondo“ v čigar stanovanju so baje našli velike količine razstrelnih snovi, potem neki bivši narodni poslanec in član socijalistične stranke ter neki premožen trgovec. Aretirani so bili po trditvi italijanskih listov v zvezi z anarhistom, ki je bil nedavno arretiran v Brüsslu v Belgiji zaradi suma, da je podpiral delo italijanskih emigrantov in bil v zvezi z dijakom, ki je streljal v Brüsslu na italijanskega prestolonaslednika. Na policiji arretirani niso hoteli povedati, zakaj so nabavili razstreljiva. Po drugi trditvi pa so arretirani zarotniki priznali pred policijo, da so pripravljali zaroto, ki pa ni bila naperjena proti Franciji. Zaradi odkritja te zarote proti italijanski dele-

lje ima na nogah. Pomisli no! Kar srce se mi je skrčilo, ko sem zagledala te čevlje. Oj, si mislim, kam meni, siroti, do njega, taki neizobraženi, zdaj, ko je sovjetske poslanec in morda celo prvi med mestnimi ljudmi! Vsa zmešana sem obstala za plotom in noge so mi odpovedale. Tako ti stojim, on pa, Dmitrij kot svojatski poslanec, se mi počasi približa in me pozdravi:

— Bog daj, Pelageja Maksimovna, — mi pravi. — Koliko let in koliko zim se že nisva video . . .

Jaz pa, šleva, bi morala vzeti vsaj to malbo. Ne, nisem je vzela. Stojim ti in zjam na njegove čevlje in kar ganiti se ne morem. Ta tj. govoril zdaj menda z mestnimi sovjetskimi gospodčinami, si mislim, čisto se me je odvadil, moj mužik. Saj nosi celo nizke čevlje. Todaj Dmitrij me že nahruli s svojim basom:

— Ah, Pelageja, ti si mi res prava butara! Taka neotesanka, o čem pa na: govorim zdaj s teboj? Veš, jaz sem, izobražen mož in sovjetski poslanec, znam ti na pamet vsa štiri pravila računstva. Še celo v vložkih se spoznam. Ti pa, vidiš, kakšna si! Saj menda niti svojega imena ne znaš napisati na papir. Veš kaj, omejenost in neizobrašenost kar spodil.

Jaz pa stojim za plotom in ne morem spraviti iz sebe nobene besedice. Slednjič naprem vse sile in pravim:

— No, to se razume, Dmitrij nikar se ne ozirajte name, saj vem, da nisem za vas.

gacijski (odposlanstvu) zahteva nek italijanski list, da se sedež Društva narodov premesti iz Svice.

Kärnten vor zehn Jahren.

XXIII.

Rosenbach. Hamsterer aus Krain. Immer wieder kommen Leute über die Grenze nach Kärnten, um hier Lebensmittel einzukaufen. Mit vollen Rucksäcken fahren sie dann wieder heim ins „goldene Jugoslawien“.

Markt Griffen. Unter jugoslawischer Knute. Als in einem Gasthaus jugoslawische Soldaten Hetzlieder sangen, stimmten die heimatreuen Kärntner Kärntnerlieder an. Daraufhin wurden sie mit den Gewehrkolben geschlagen und schließlich ins Schulhaus gesperrt, wo man sie einem strengen Verhör unterzog. — Beim Bierbaumer verheizten die Soldaten den ganzen Holzvorrat, ohne etwas zu bezahlen, dabei gingen sie so unvorsichtig zu Werke, daß ein Feuer ausbrach, das allerdings vom Hausgesinde rechtzeitig bemerk und gelöscht wurde. Als der Besitzer die Soldaten deshalb zur Rede stellte, wurde er von ihnen noch beschimpft und bedroht.

Ebental. Protest der Gemeindevertretung. Bei einer in Grasdorf abgehaltenen Sitzung der Gemeindevertretung des nicht besetzten Teiles der Gemeinde Ebenthal wurde folgender Beschuß gefaßt: „Der Gemeindeausschuß des nichtbesetzten Gebietes der Gemeinde Ebenthal spricht sich einstimmig für ein ungeteiltes Kärnten und für den Anschluß desselben an die Republik Oesterreich aus. Gleichzeitig bedauert der Gemeindeausschuß, daß der schon im Monat August von vielen Insassen der Ortschaft Ebenthal und Umgebung an die interalliierte Mission in Klagenfurt eingebrachte Protest wegen eigenmächtiger und ungerechtfertigter Festsetzung des Lampelbaches als südliche Demarkationslinie anstatt der von der Pariser Friedenskonferenz bestimmten Glanfurt bis heute ohne Erfolg geblieben ist“.

St. Peter am Wallersberg. Jugoslawische Willkür. Der Besitzer und Holzhändler Herr Feinig in St. Agnes wurde nebst anderen Drangsalen, wie Requirierungen und Diebstählen, durch südslawische Soldaten u. dgl. m. am 11. Dezember unter dem nichtigen Vorwande, Banknoten

Toda v tem me že prime za ročico in pravi:

— Beži no, šema, saj sem se samo šalil, Pelageja Maksimovna. Pustiva to! Kar tako šalil sem se. Kaj pa misliš?

Znova me je srce zbolelo, kar sapo mi je zaprlo in komaj sem spregovorila:

— Dušica, Dmitrij, saj se tudi jaz naučim tistih štirih pravil in morda celo vlonkov. Potrudim se, da bom znala napisati tudi svoje ime na papir. Ne bom vam delala sramote, izobraženemu . . .

Ranocelnik Ivan Kuzmič je vstal in začel hoditi po sobi.

— Nu tako, — je dejal, zdaj je pa že dovolj. Zaklepatala si se. Cemu stokaš? Kaj ti je?

— Jaz da stokam, praviš? Saj ni res, Ivane Kozmiču. Kar odleglo mi je, ko sem ti vse to povedala. Zastran zdravja se pa res ne morem pritoževati. Saj se je moj Dmitrij samo šalil. Samo malo pošalil se je.

— Nu, tako, to se razume, da je bila samo šala. Morda hočeš praske?

— Ni treba. Ivan Kuzmič, hvala ti za svet, — pravi Pelageja. — Cas je že, da grem. Samo tiste vlonke bi rada, Ivan Kuzmič. Kje neki bi jih dobila, kaj praviš? Kaj ko bi se oglasila pri učitelju?

— Pri učitelju, seveda, kar k učitelju pojdi, vzdihne ranocelnik. — To nima z medicino nič opraviti.

In Pelageja je pustila na mizi vrečo pšenice, nizko se je poklonila kirurgu in vsa srečna je odšla iz sobe nasesto.

falsch gestempelt zu haben, in krankem Zustand zum vierten Male verhaftet. Diesmal über Ukas des Amtsleiters Kakl aus Völkermarkt, der den moralischen Charakter des Herrn Feinig doch schon zur Genüge kennen soll. Herr Feinig hat von einem kroatischen Geschäftsfreund mittels Geldbriefes einen größeren Betrag erhalten, welches Geld er zu Zahlungen an seine Parteien verwendete. Bei der Notemarkierung stellte es sich heraus, daß einige dieser Banknoten falsch gestempelt waren. Als einige Bauern, bzw. Arbeiter deshalb bei Feinig vorsprachen, erklärte sich dieser bereit, mit ihnen zur Kommission nach Völkermarkt zu gehen, um die Banknoten genau auf ihre Echtheit zu überprüfen; falls eine oder die andere wegen falscher Abstempelung ungültig sein sollte, sei er bereit, diese auszutauschen, wenn die verkauften Ware sich noch auf seinem Lagerplatz befindet. Tatsächlich wurden zwei Banknoten von der Kommission beschlagnahmt und Herr Feinig tauschte sie den Geschädigten sofort gegen die Bescheinigung aus. Doch siehe da, am nächsten Tag, in aller Früh, wurde Herr Feinig als Kranker von einem südslawischen Gendarmen aus dem Bett geholt und bei eiskaltem Wind nach Völkermarkt zum Gericht eskortiert. Herr Feinig verlangte dort zuerst die ärztliche Untersuchung, um dadurch das gegen ihn eingeleitete Verfahren wenigstens zu beschleunigen. Nur dem Einschreiten des Arztes hatte er es zu danken, daß er sofort dem Verhör unterzogen und auf freien Fuß belassen wurde, sonst hätte er sicher, wie seinerzeit im März wegen „Spionageverdachtes“, ohne Verhör tagelang in der kalten Zelle sitzen müssen. Man kennt sich in Südlawien vor lauter falsch gestempelten Banknoten nicht mehr aus und da wird die Wut an solchen Leuten ausgelassen, die nicht ins südslawische Horn blasen wollen.

Kranjska indust. družba ustavila delo.

Podjetje Kranjske industrijske družbe je v obratu na Javorniku objavilo, da ima vse delavstvo 14 dnevni dopust. Kot vzrok se navaja, da tovarna nima zadostni naročil. Delavstvo je zaradi tega močno razburjeno, ker je prisiljen na 14 dnevni neplačan dopust, dočim je moralo delati poleti celo ob nedeljah in praznikih.

Strašen požar.

V Paisleyu v Schottlandu (Anglija) je izbruhnil požar v kinu med otroško predstavo. Ko so otroci opazili, da šviga plamen iz strojnega prostora, je nastala med otroci strašna zmedenost. Otroci so brez glave silili k izhodom, ki so bili zatrpani z obupno se borečimi in na pomoč vpijočimi otroci. V par minutah so plameni zajeli ves kino. Mnogo otrok se je zadušilo in mnogo jih je bilo pojenih. Policija in ognjegasci so bili sicer takoj na mestu, bilo pa jim je silno težavno, v dimu in plamenih ter v strašni gneči spraviti otroke na varno. Potegnili so pred očmi obupanih mater iz ruževin strašno ožgana trupla otrok. Smrtno ponesrečenih je bilo 69 otrok, v bolnice se je prepeljalo nad 200 ranjenih otrok.

Bitke s tihotapci alkohola.

Kakor znano je v Zedinjenih državah v Ameriki prepovedano vsako použivanje alkohola. Zaradi tega je policija zadnje dni leta podvzela najstrožje mere, da bi preprečila tihotapstvo z alkoholom, ki ga je bilo pričakovati radi novoletnih praznikov. Pri tem je prišlo do pravih pomorskikh bitk s tihotapskimi ladjami in je bilo več mrtvih in ranjenih. Neka stražna ladja je naletela na tihotapsko s tovorom 4000 zabojev, na kateri so mornarji alkohol začgali. Ladja je zgorela, mornarji so v rešilnih colnih ušli. Na neko tihotapsko ladjo so policisti streljali iz strojnih pušk. Ubiti so bili trije mornarji in več ranjenih.

Brezposelnost v Ukrajini. V Ukrajini, zlasti pa v Harvoku je zvladala silna brezposelnost. V zadnjem tednu je naraslo število brezposelnih v Harvoku za 55.000. Računajo, da je tretjina poljedelcev v Ukrajini brez posla in kruha. Ukrainški oblasti so odredile prvo pomoci in razdelile nad 170 milijonov rubljev brezposelne podpore.

Dopisi.

Windisch-Bleiberg.

Božično obdarovanje otrok v šoli. V nedeljo, dne 22. decembra 1929 se je ob splošni udežbi prebivalcev v naši šoli vršila Božična slovesnost z obdarovanjem šolarjev. Slovesen začetek je napravila naša slavna godba iz Wind. Bleiberga, petih Wunderjevih bratov, ki imajo še tri družnike z godbovodjem g. Sellacherjem iz Unterloibla. Potem so pokazali v izvrstnih pesmih in v malih božičnih igrah šolarji vseh red svoje znanje. Veliko veselja je zavladalo, ko je nastopil Boščni mož, z mnogoterimi darili. Končno se je zahvalil šolski vodja g. Rasser temu staremu možu za svojo težko culjo in se je spomnil vseh dobrtnikov, ki so z marsikatero podporo omogočili obdarovati otroke. Posebno je veljala ta zahvala Kärntner Heimatbundu in Humberškem gradu ter domačinom, ki so napravili s svojimi prispevki tako veselje šolski mladini. Mladina se bo te lepe slovesnosti vedno spominjala in v sahvalo se dobro vprljela pouka, vedoč, da se ne za solo uči, ampak za življine.

Rückersdorf.

Feuerwehr - Kränzchen. Am Sonntag, den 12. Jänner, veranstaltet der Festausschuß der Freiw. Feuerwehr Rückersdorf in den Räumlichkeiten des Gasthauses Wilteschnig in St. Veit ein Feuerwehrkränzchen und verbindet damit mehrere Volksbelustigungen, wie Glückshafen, Fischerei, Standesamt usw. Alle Gönner der Feuerwehr werden zum Besuch dieses Kränzchens herzlich eingeladen. Von dem Besuch solcher Veranstaltungen hängt es ab, ob die junge Feuerwehr früher oder später saniert ist. Gut Heil!

Tainach.

Wildschütz. Der Gasthofbesitzer Laure hat bei einer Waldstreifung im Kreuzerkogel einen Wildschützen stellig gemacht und ihn aufgefordert, sein Gewehr, das er unter dem Mantel versteckt hielt, herzugeben; der Wildschütz aber wollte sich dazu nicht verstehen und so mußte Laure handgreiflich werden und dem Wilderer das Gewehr mit Gewalt wegnehmen. Der Mann selbst konnte nicht festgenommen werden. Das Gewehr wurde bei der Gendarmerie hinterlegt und die Anzeige erstattet.

St. Kanzian.

Razno. Požarna brama Peratschitzen je priredila na novega leta dan v Pukartovi dvorani igro „Das steinerne Herz“. Igralo se je drobo in tudi obisk je bil prav zadovoljiv. V odmorih nas je kratkočasil gosp. Karl Burda s svojimi dovtipi in šaljivimi spevi. Po igri je bil ples, da je prišla tudi plesoljubna mladina na svoj račun. — Leta 1929 je bilo v St. Kanzianu 32 rojenih, 32 jih je umrlo. Porok je bilo 12. — Sredi decembra preteklega leta je priredilo slovensko izobraževalno društvo v Untersammelsdorfu shod, na katerega je povabilo generalnega tajnika slovenske zveze iz Celovec, gospoda V. Zwittnerja, ki je imel sklopčično predavanje za naše „zatirane in brezpravne“ Slovence.

Aus dem Völkermarkter Bezirk.

Hočem naši mladini in nekaterim staršem nekaj povedati. Vsakem moje besede morebiti ne bojo pasale, pa jaz jih le na dobro hočem obrniti. Mi se štejemo za zveste Korošce in se tudi štejemo za fortšritlih. Pa žalibog se med nami posebno med mladimi ljudi vidijo reči, ki niso napredovalne ali fortschrittlich. Omeniti hočem najprej „tanzunterhaltunge“. Ce prideš k godec takoj vidis skoraj polovico otrokov na tanzbodnu, ki se že skuša sukat bolj korakat tiste „moderne“ raje. V prejšnjih cajtah so nas naši starši doma zaprli, ja in če se je kak takci pobič ponosni kje znašel, so ga zanesli v korito, da se je malo zfrišav. V sedanjem času pa so nekateri starši bol matere še le štolz, da njih Mici, pa Nani, Bošti in Tevži že znajo „šimmi“ rajat. Ali bi ne bilo boljše, če bi gledali, da bi ta mladina ostava doma, sedva h mizi in kaj lepega brava. Dobre bukve so čisto gvišno boljši priatelji mladine ali človeka, kakor raj, prah, tobak in žleht govorjenje. Skoz branje pa bi se tudi še bolj učili nemško špraho, ki je za nas potrebna, kakor vsakdanji kruh. Marsikateri tak burš ali taka dečeva je že pozabila šribat in brat. Ena druga žalostna reč pa je, da se naša mladina v nekaterih krajih navaja žganje piti. Žganje je čisto gvišno največji sovražnik mladine. Ce odrašen človek vmesoma pocazi kak glažek ali kak štamperle, no, to bit more, da se malo polloba. Ce se pa vidi, da se piye celo po „vierterlach — ja po litrah“ — in se še podkuha — da bolj zavoči, tako to gvišno ni za zdravje. Zategadelj se mladi ljudje naj ne navadijo žganja. — Čista resnica je, da se pobi in dečle radi kratkočasijo in se radi veseli. To je prav in se še stari ljudje gmetujejo, ce vidijo veselo mladino. Veselje pa ni pri žganju in pri kartah, veselje se na drugi formi tudi napravi. Kako lepo je, če zapojejo med seboj koroške in ljubiske pesmi, no in če že res hočejo rajati takon treba hopsat tiste „moderne“ raje. To pri nas na deželi med paverskimi ljudi ne pasa. — Zatorej, starši držite otroke malo zad in ne pripustite prav vse. To bo sreča za vas in za vaše otroke. Saj smo mi kot že odraseni in stari može tudi morali ubogati pri žolnirjah in v našem poklicu. Zakaj bi potem mladina svoje starše ne mogla ubogati. Jaz ji kličem 4. božjo zapoved v spomin: Spoštuj očeta in mater. Vzemite si pred, da boste to storili potem boste tudi mogli reči da ste fest — in res fortschrittlich Korošci!

Razne vesti.

V Budimpešti hočejo graditi pod Donavom predor, ki bi spajal Budim in Pešto.

V Lyonu na Francoskem je neki popolnoma vinjeni mož grozil na ulici z britvijo vsem mimogredečim ljudjem in napadal gospo, kateri je odrezal mali prst. Razburjena množica je pijanega moža prijela in ga skoraj do smrti pretepala.

V Duisburgu na Nemskem je velikanški požar popolna uničil neko trgovine. Zgorele so ogromne množine žita.

Dne 2. januarja je nenadomo umrl papežev brat, grof Ferno Ratti. Ko je papež zvedel za smrt svojega brata, je takoj oddal v stanovanje preminulega trije duhovnike, sam pa se je umaknil k molitvi v svojo spalnico.

V taborišču Hamerstein za nemške begunce iz Rusije je med otroci izbruhnila nalezljiva kužna bolezen, ki je slična škrlatinku in jo spreminja močna vročina. Izid te bolezni je večinoma smrtonosen in nimajo dosedaj proti tej bolezni lek. Umrlo je že nad 50 otrok in je jih že mnogo bolnih. V taborišču je 3200 oseb.

V mestu Detroit (Amerika) se je skupina moških v avtomobilu pribižala avtomobilu nekega policijskega inspektorja ter oddali nanj 12 strelov iz revolverjev. Inspektor je bil po 4 kroglah težko ranjen.

Ze dolgo je bilo znano, da so zločinci sklenili maščevati se nad inspektorjem.

Danski sodniki in državni pravdniki so na nekem kongresu sklenili, da naprosijo vlado, da bi na novo uvedla obešanje. Vsak na smrt obsojeni zločinec, ki romi v doživljensko ječo, stane državo 5000 danskih kron letno. Ti izdatki silno obremenjujejo državno blagajno.

V Sante Maria v Kaliforniji sta trčili v višini 1000 m 2 letali. Letali sta se hipoma vneli in trešili na zemljo. Deset oseb je našlo strahovito smrt pod razvalinami letal. Hoteli so posneti skok nekega igralca iz letala s padobranom za kino.

V Pragi je neki zakonski par brez otrok kupil belo papigo, ki je tri dni potem, ko sta jo kupila poginila. Prodajalec jima je poslal drugo žival, toda kmalu nato sta oba zakonca sočasno obolela na bolezni, ki ji pravijo „bolezen papig“. Oba bolnika so odpoljali v bolnico za kužne bolezni.

V Timisuari na Romunskem so delavci, ki so ostali brez dela, skušali prirediti pred občino demonstracijo. Pri tej priliki so napadli orožnike in jih 10 ranili. Orožniki so segli po orožju, nakar so se delavci umaknili v delavski dom. Policia je prijela 85 oseb.

V Kärntnu je 88 odvetnikov in sicer v Klagenfurt 45, v Villachu 14, v St. Veitu a. d. Glan 3, v Friesachu, Hermagoru in Völkermarktu po 2, v Eberndorfu, Greifenburgu, Gurku, St. Leonhardu v L., Oberzellachu, Treibach-Althofen po 1 odvetnik.

Kovaški pomočnik Michael Urak z grada Höhenbergen pri Tainachu je izgubil svojo denarnico, v kateri se je nahajalo nad 200 S. Izgubo je naznani orložništvo.

Pri zakonih Josef in Maria Wimmer v Auen pri Villachu so zaplenili tri moška kolesa in sicer štev. 683.414, št. 853.896 in št. 3.504.110. Marke so odstranjene. Kolesa so shranjena pri orložništvu v Villachu.

V Gutaringu so pokusili vlotiti v poslopje posestnika Leinreissa brata Franz in Jakob Wabnegger in nedavno iz ječe izpuščeni hlapec Walter Stampfel. 81letni posestnik je kričal tako glasno na pomoč, da je prišel njegov 48letni pastorek Peter Neckar, oborožen s sekiro, iz podstrešne sobice. Prišlo je do težkega boja, pri čemer je Neckar zmagoval. Vlomilci so morali bežiti brez plena. Na bęgu so oddali proti hiši: tri streli, pa nikogar ni ranili. Zjutraj so našli 100 korakov od hiši oddaljen Stampfla. Bil je že mrtev. Dobil je v boju poškodbo s sekiro na vratu in ker so ga njegovi tovariši zapustili je izkravavel. Pri njem so našli ostro nabijan revolver in vlotilska orodja. Tudi brata Wabnegger sta bila ranjena in se nahajata že v deželnem sodišču v Klagenfurtu.

Cetrtek po noči je divjal v Wienu silen vihar, ki je napravil veliko škodo. Požarna brama je bila klicana v teku noči 20 krat.

Pri železniški postaji Klosterneuburg v Niederösterreichu so našli dva strašno okrnjena trupla, katerih roke so bile zvezane vklip. Glavi sta bili odtrgnani in so ju našli 30 metrov daleč od mesta, kjer sta ležali telesa. Gre sta 23 letnega vojaka Richarda Kruscha pionirskega bataliona v Klosterneuburgu in 21 letno služkinjo Elisabeth Pichler iz Klosterneuburga, ki je rojena Korošica. Vzrok samomora je nesrečna ljubezen.

Dva leta star otrok neke služkinje pri Grimschitzu v Atschalasu pri Klagenfurtu je dobil v roke posodo z lugom in se je pri igranjem s lugom oblil. otrok je pri tem dobil težke poškodbe na hrbtni.

Policia v Budimpešti nikakor ne more ujeti nepoznanega šaljiveca, ki pripoveduje vsak dan o polnoči, čim konča svoje delovanje mestna radio-postaja, vsem poslušalcem dokaj neslane smešnice. Ta naknadna zabava je postala zelo priljubljena in se veselijo vsi radionaročniki konca uradnega dela, češ „zdaj se bomo do site-

ga nasmejali“. Toda oblasti nikakor niso naklonene nepoznanemu šaljivecu, ker nikoli ni prijavil svojega aparata in, kakor rečeno, večkrat pripoveduje tudi nesporobne reči.

V Ameriki se bujno razvija nov sport, ki bo prihodnje poletje seveda domač tudi v Evropi. Neki inženier je izrabil gumaste obroče (kakor jih poznamo pri kolesih) za hojo po vodi. Zunanji čevlj iz debelega gumija ima notranjo „dušo“, ki se napihne, in omogoči korakanje po reki, jezeru ali tudi morski gladimi. Čevlji so prav lahki. V rokah lahko držiš palico, ki ima na konci dušo v obliki male žoge. Hoja je prav lahko in ne zahteva veliko vaje. Počasni pešec, ki naredi na kopnem samo 4 km na uro, razvija na vodi brzino 7—8 km.

Na dražbi v Parizu so prodali za 35.000 dolarjev prvo pismo iz Amerike v Evropo. Spisal ga je 12. januarja 1512 Kolumbo sin Diego, ki je bil v očetovem spremstvu in je po Kolumbu postal gubernator Novega sveta. Naslovil je pismo toledskemu nadškofu, katerega je prosil, naj bi poslal v Ameriko zdravnike in duhovnike.

Steuerkalender für Jänner.

Bundessteuern:

14. Jänner: Rentensteuer (Abfuhr der Abzugssteuer pro 4. Quartal 1929.)
16. Jänner: Diensteinkommenabzugsteuer (Abfindung der für Dezember 1929 abgezogenen Beträge durch den Dienstgeber, Jahresliste nebst Stammbüchern abschluß!).
20. Jänner: Warenumsatzsteuer.

Landessteuern:

14. Jänner: Lohnabgabe (für Dezember 1929).
15. Jänner: Grundsteuer (erste Quartalsrate); Hausklassensteuer (erste Quartalsrate).
31. Jänner: Mietzinssteuerbekanntnis; Kraftfahrzeugabgabe (erste Rate).

Viehmärkte im Jänner 1930.

13. Winklern i. M., Vieh- und Jahrmarkt, 150 Rinder.
13. St. Leonhard i. L., Viehmarkt, 200 Rinder.
20. St. Veit a. d. Gl., Vieh- und Jahrmarkt, 100 Rinder, 150 Pferde; Kalter Markt.
25. St. Margareten bei Reichenau, Viehmarkt, 50 Rinder.
25. Kappel am Krappfeld, Viehmarkt, 50 Rinder.
25. Metnitz bei Friesach, Vieh- und Jahrmarkt, 50 Rinder.

Markbericht.

Tržne cene v Völkermarktu, 8. januarja.

	od do gr.
Pšenica (1 kg)	30 31
rž	25 26
ječmen	25 27
oves	22 23
koruza	20 21
ajda	23 24
preso	20 24
fižol	42 45
leča	48 50
detelja	100 120
krompirje	6 8
vole (prima)	160 170
vole (sekunda)	145 155
molzne krave in bikli	120 135
klavne krave	90 120
teleta	180 200
prašički	210 230
pitani prašički	260 280
ovce	75 90
jajce (1 kom.)	22 24
maslo (1 kg)	400 600
mleko (1 l)	30 32
seno (sladko)	100 kg 1400 1600
seno (kislo)	100 1000 1300
slama	100 —